

2. Monatsrückblick - August 2010



Jetzt ist es schon Mitte September und ich komme wohl nicht mehr darum herum zu akzeptieren, dass ich mich schon im dritten Monate hier befinde und es Zeit für den zweiten Monatsrückblick, eher schon bald für den Dritten ist.

Noch immer bin ich in der selben Gruppe im Kindergarten und werde da auch vorerst bleiben. Wenn ich möchte, könnte ich auch mal in die anderen Gruppen mit den älteren Kindern wechseln, was ich aber momentan für wenig sinnvoll halte, was die Beziehung zwischen mir und den Kindern aus meiner jetzigen Gruppe betrifft. Manche von den Kleinen brauchten ihr Zeit, um mich in der Gruppe zu akzeptieren, andere haben mich sofort als weitere Ansprechperson in der Gruppe gesehen. Ich habe mittlerweile meine festen Aufgaben, weiß was ich wann und wo zu tun habe und werde daher erst einmal weiter in der Gruppe bleiben. Abgesehen davon, dass es mir natürlich sehr viel Spaß macht.

Eine schöne Entwicklung in diesem Monat war, dass ein Junge, mit dem ich Anfangs große Probleme wegen seiner Aggressivität hatte, mittlerweile jeden Morgen auf mich zugelaufen kommt und mich umarmt und ich seitdem keine großen Probleme mehr mit ihm habe. Jetzt sind es nur noch die Kinder, die schlagen, kneifen etc., die noch nicht sprechen können. Das gilt es also weiter zu trainieren, damit sie einen anderen Weg finden, ihre Wut auszudrücken. Ein anderer Junge, der bisher fast kein Wort spricht, hat in den letzten beiden paar Worte zu sagen, die mir zu zeigen, was er ihrer fast drei Jahren kann, da Zuhause nicht nach einem Sturz auf unter dem Auge, gelernt, ganzen Tag auszuziehen, besser laufen kann. Außerdem scheint sie nun besser zuzuhören und zumindest zu versuchen, einen zu verstehen, wenn man Anweisungen gibt. Das sind drei Beispiele von ersten positiven Entwicklungen, die ich in der Gruppe mitbekomme.



Meine Nachmittage in der Woche habe ich damit verbracht, die wichtigsten Straßen in San Miguel/Miramar, dem Viertel von Lima, wo ich bin, besser kennen zu lernen, mich auch im Mikro (Bus) besser fortbewegen zu können und einigermaßen sicher zu fühlen. Ich weiß mittlerweile, in welche Straßen ich alleine bis zu welcher Uhrzeit gehen kann und wo ich was einkaufen kann. Dank der Taxifahrten durch die Stadt und natürlich der

Bullifahrten aus dem Juli wegen des Fahrdienstes von Ursula, kann ich mich hier erstaunlich schnell gut orientieren und an die Straßen und Häuser erinnern. Mir gefällt nach wie vor das Bus"system" hier: Dass man nahezu überall ein- und aussteigen kann, es günstig ist und man Dank der rufenden Busbegleiter, immer weiß, wo man ist und hinfährt und dass ich bisher nicht (toi, toi, toi) auf ein Mikro warten musste, sondern immer gleich mehrere zur Auswahl standen, wenn ich fahren wollte. Das ist für mich auch ganz gut, die Auswahl zu haben, weil ich nicht in jede Größe von Mikro einsteigen sollte und auch gucken muss, wer und wieviele Leute jeweils in dem Mikro sitzen, mit dem ich fahren will. So viel zum Busfahren in Lima.

Meine Highlights im August waren definitiv Folgende:

Das bisher beste Paket meines Lebens voll mit den wichtigsten Dingen zum Überleben Anfang des Monats:

Da war ich mit meiner Familie hier den Abend über gut beschäftigt, die vielen Sorten Schokolade unter die Lupe zu nehmen und es war schon wie ein verfrühtes Weihnachten.



Schokolade macht Freude, wie man an dem Abend sehr deutlich gesehen hat. Meine peruanische Mama freut sich, dass sie jemanden gefunden hat, der noch mehr



nach Schokolade verrückt ist, als sie und den restlichen Monat über haben wir alle nach und nach die verschiedensten Sorten "getestet" und uns des Lebens gefreut.

Besonders meine peruanische Schwester Carolina war aus dem Häuschen bei all dem Nutella, was es auf einmal für sie gab.

Im August war für ein paar Tage eine deutsche Freundin, Anna, von mir, die ich aber in Perú kennen gelernt habe, in Miramar zu Besuch. Mit ihr habe ich zwei Backtage eingelegt, die sehr viel Spaß gemacht haben und mit ihr auch durch Verabredungen außerhalb Miramars mehr Ecken von Lima kennen gelernt und auch, mich alleine von A nach B zu bewegen, weil sie in einem anderen Stadtteil wohnte. Anna war nach einem Schüleraustausch in 2007 bereits das dritte Mal hier und konnte mir daher wertvolle "Überlebensstipps" geben, z.B. wie ich hier Falschgeld erkenne, weil sie leider schon Falschgeld untergejubelt bekommen hatte.



Außerdem waren bei uns in Schule und Kindergarten ca. drei Erdbeben-Übungen, da der Oktober (und Mai) ein Monat ist, in dem potentiell die Erde wackeln könnte und wir bald im Oktober sind. Seit dem starken Beben in 2007 ist nun ein mal im Jahr auch ein nationaler Übungstermin angesetzt. Dieser war auch im August. Während der 15 Minuten

Übung fahren dann keine Busse, keine Autos, nichts mehr, Weiterfahrt verboten. Das Chaos in der Stadt habe ich natürlich nicht mitbekommen, da ich mit den Kindern im Kindergarten war. In den Schulen und Kindergärten ist es normal, dass man draußen auf dem Hof für jede Klasse/Gruppe einen markierten Kreis hat, in dem man sich auf schnellstem Weg bei einem Beben zu sammeln hat. So kann schnell bemerkt werden, wer aus der Gruppe ggf. noch fehlt. Die Kleinen verstehen natürlich nicht, warum man sie dieser Tage mitten beim Spielen oder aus dem Bad reißt und sie alle im Kreis stehen müssen, obwohl nichts passiert.

So, das waren vorerst die wichtigsten Dinge aus dem August. Nun erst einmal ganz liebe Grüße nach Deutschland, Frankreich, England, USA und bis ein anderes Mal.

Anna-Maria